



## Gubernial-Verlautbarungen.

3. 192. (1) ad Sub. Nr. 2126/227.

### K u n d m a c h u n g

mehrerer Privilegiums-Verleihungen und Verlängerungen, dann Erlöschungen. — I. Verleihungen und Verlängerungen: —

Seine k. k. Majestät haben geruhet mit nachstehenden allerhöchsten Entschliessungen nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentgesetzes vom 8. December 1820, folgende Privilegien zu verleihen: — a.) Laut hohen Hofkanzleydecretes vom 27. December v. J., Zahl 29783, mit allerhöchster Entschliessung vom 27. November 1828. — 1.) Dem Johann Nikolay, k. k. Unteroffizier und Patental-Invaliden, wohnhaft zu Wien auf dem Rennweg, Nr. 447, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung einer Fahrmaschine zur Verführung der ganz und halb flüssigen Waaren, des Getreides, Schotters, Sand und Steinkohlen, wobey angeblich die Hälfte der Kraft erspart wird, und die ganze Maschine wohlfeiler zu stehen kommt, und weniger Reparaturen bedarf, als die gewöhnlich gebauten Lastwagen; überdies ist die zu verführende Waare gegen das Wetter ohne Beyhilfe einer Decke geschützt, bey dem Getreide werden die Säcke ganz erspart, das Ein- und Ausladen geschieht mit vieler Leichtigkeit, und es kann sogar das Maß oder Gewicht der ganzen Ladung ohne vorläufige Abmessung bestimmt werden. — 2.) Dem Joseph Kessel, k. k. Waldmeister, wohnhaft in Triest, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung, mittelst Dämpfen aus den Vegetabilien Farbstoffe zu extrahiren, und die Extracte bis zum festen Zustande zu entdämpfen, um sowohl die Farbstoffe rein zu erhalten, als auch die Transportkosten zu verringern. — Ist in technischer Beziehung anstandslos befunden wor-

den. — 3.) Dem Joseph Kessel, k. k. Domainen-Waldmeister, wohnhaft zu Triest, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer hydraulischen Dampfmaschine, welche angeblich folgende Vortheile gewähret, daß a. ihre Anschaffung ein bedeutend geringeres Kapital erfordert, weil zur Erzeugung derselben im Inlande keine hohe Kunst und wenig Arbeit und wohlfeiles Material nöthig ist, b. daß ihr Gewicht bedeutend geringer, c. mit durchaus keiner Gefahr verbunden ist, daß sie d. ohne Reibung wirkt, mithin bey 1/3 Brennmaterial erspart, keiner Abnützung unterworfen ist, und daher durch lange Zeit dauert, daß sie e. wenig Raum einnimmt, und f. ihre Wirkung, wenn der Dampfzeugungsapparat stark genug ist, ohne Gefahr zehnfach vermehrt werden kann; sie ist daher g. an allen erforderlichen Kräften erzeugbar, nur ist in Ueberlegung zu ziehen, ob es nützlicher sey, dieselbe mit Wasser, oder mit Quecksilber zu betreiben. — 4.) Dem Luigi Brenta, Optiker, wohnhaft zu Wäldland zu St. Redegonda, Nr. 986, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung, neue parabolische Reverbernen mit peroskopischen Glase concaveconvex, mit dunkeln Mittelpuncte in verschiedenen Dimensionen, nach dem Grade des verlangten Lichtes, zu verfertigen, welche angeblich bey allen Gattungen der Beleuchtung und der argantischen Lampen anwendbar sind, so wie sich auch das erwähnte peroskopische Glas bey allen Reverbernen gebrauchen läßt. Die dadurch erzielten Vortheile bestehen angeblich darin, daß man durch die Anwendung dieser Reverbernen ein helleres Licht erhält, ohne daß jedoch das Auge, z. B. im Schauspielhause, sowohl der Schauspieler als auch des Publikums, und so auch bey Beleuchtung der öffentlichen Strassen im geringsten belästigt werden. — 5.) Der Franzisca Leeb, Instrumentenmachers-

Gattinn, wohnhaft zu Wien in der Laimgrube, Nr. 67, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Verbesserung der sogenannten Preßburger Beigel, unter dem Namen, Wiener Beigel, mittelst einer neuen Zubereitung des Teiges und der Fülle von Mohn, Nüssen, Mandeln oder Reis. — Die medicinische Facultät findet gegen diese neue Zubereitungsart in Sanitätsrückichten nichts zu erinnern. — b.) Laut hohen Hofkanzley-Decretes vom 10. Jänner d. J., Zahl 611, mit allerhöchster Entschliesung vom 4. December 1828. — 6. Dem Peter Delbeck, ehemaligen Lederlackirer, wohnhaft zu Pesth, Josephstadt, Nr. 1137, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Entdeckung, Leder zu lackiren, wornach wenigstens 14 Ochsen- oder Rüh-Lederveimen mit 28 Fellen, oder 56 Felle ohne Riemen wochentlich lackirt, und auch beym gänzlichen Mangel der Sonnenstrahlen fertig gemacht werden können, wobey sein Leder angeblich viel Elasticität hat, schöner ist, und weniger kostet, als jenes, was beym Sonnenscheine verfertiget wird, und hierdurch auch das Mittel entdeckt ist, Taffet und Leinwand nach Maßgabe zu lackiren. — 7.) Dem Vincenz Hoffinger, Privilegiums-Inhaber, wohnhaft zu Wien auf der Landstrasse, Nr. 108, für die Dauer von drey Jahren, auf die Erfindung einer Zimmerboden-Reib- und Waschmaschine, wodurch die bisherige, dem Körper so schädliche Rasse, und das Beschwerliche der auf den Knien zu verrichtenden Arbeit gänzlich beseitiget, und der Vortheil erreicht werden soll, daß die Hände durchaus in keine Communication mit dem Wasser kommen und daher nicht im geringsten befeuchtet werden können, indem diese Maschine stehend gebraucht werden kann. Sie ist ganz nach einer neuen Methode mit Strohwäschelbürsten versehen, kann nach verschiedenen Formaten verfertiget, und zu jedem Reib- und Waschiedenste verwendet werden, zeichnet sich durch bessere Qualität, Dauerhaftigkeit und schönere Arbeit vor den bisher üblichen Reibmethoden aus. — 8.) Dem Johann Konrad Fischer, Oberstlieutenant und Kantonsrath zu Schaffhausen in der Schweiz, und Inhaber mehrerer ausschließender Privilegien, wohnhaft zu Wien auf der Wieden zum Lamm, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Entdeckung das Gußeisen nicht nur so zu schmelzen, und nachdem es in beliebige Formen gegossen wurde so zu behandeln, daß es für jede Bearbeitung mit Feile,

Meißel oder Drehwerkzeuge geschickt ist, (welches Verfahren ohnehin nicht unbekannt ist) sondern demselben auch zugleich durch eigene angewendete Mittel, und mit Beybelassung seiner äußern Unwissenheit und Blöthe, eine solche Weichheit und Zähigkeit zu ertheilen, daß es geschmiedeten Eisen gleich, kalt und warm gebogen und bearbeitet, auch durch Einsatz an der Oberfläche, wie das Stabeisen oder Stahl wieder gehärtet, und auf das feinste polirt werden kann, in Folge dessen es dann in der Büchsenmacherey, Schloßerey, Maschinerie etc. mit besonderem Vortheile hinsichtlich der Ersparung des schwierigen Schmiedens und vielen Feilens, und folglich wohlfeiler und genauer, als wenn die Gegenstände aus Stabeisen, und von der Hand verfertiget werden müssen, anzuwenden seyn soll. — 9.) Dem Dita Stefano Ceruti e Carlo Dell' Aqua, Fabrikanten physikalischer, mathematischer und astronomischer Instrumente, wohnhaft zu Mayland, Porta orientale, Nr. 669, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung der Gliederpuppen (Mannequins) die der Modelle für Mahler und Bildhauer, welche verbesserten Gliederpuppen angeblich folgende Vortheile gewähren, daß sie a. alle bisher verfertigten, durch ihre Leichtigkeit und die Genauigkeit ihrer Bewegungen übertreffen, b. daß sie in ihren Verhältnissen, und im Muskelwerke nach den vorzüglichsten Mustern des griechischen und römischen Alterthums modellirt sind, c. daß der Stützpunkt, welcher ihnen zur Grundlage dient, nach Belieben und Bedürfnis des Künstlers verändert werden kann; daß sie endlich d. nur das Drittheil des Preises kosten, wofür sie bisher das einzige Paris geliefert hatte. — Zu verlängern. 1.) Nach einer Zuschrift der k. k. Hofkammer vom 12. d. M., haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschliesung vom 2. d. M., den Großhandlungs-Interessenten allhier David Hippenmayer und Johann Pausmeister, dann dem Fabriks-Director Vincenz Sterz, nunmehrigen Eigenthümern des dem Ludwig Ritter v. Pechier, und dann genannten Vincenz Sterz, am 25. November 1821, auf eine Verbesserung ihrer bereits früher privilegierten Papier-Erzeugungsmaschinen verliehenen zehnjährigen Privilegiums die angeführte Verlängerung desselben auf die weitere Dauer von fünf Jahren allergnädigst zu bewilligen geruhet. — Laut hohen Hofkanzleydecretes vom 30. December v. J., Zahl 29964. — 2.) Nach

einer Zuschrift der k. k. Hofkammer vom 12. d. M., haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschlieſung vom 2. d. M., dem Chemiker aus Mähren, Joseph Heckmann, die angeſuchte Verlängerung des ihm am 1. November 1823, auf die Erfindung mehrerer Gattungen von Feinſſen verliehenen fünfjährigen Privilegiums auf die weitere Dauer eines Jahres allergnädigſt zu bewilligen geruhet. — Laut hohen Hofkanzleydekrets vom 29. December v. J., Zahl 29491. — 3.) Nach einer Zuschrift der k. k. allgemeinen Hofkammer haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschlieſung vom 4. d. M., dem Georg Eibel, die angeſuchte Verlängerung ſeines vom Leopold Grün, übernommenen fünfjährigen Privilegiums vom 15. October 1823, auf eine Verbesserung in der Eſig- Erzeugung auf die weitere Dauer von zwey Jahren zu bewilligen geruht. — Laut hohen Hofkanzleydekrets vom 29. v. M., Z. 29973. 4.) Nach einer Zuschrift der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 17. v. M., haben Seine Majestät mit allerhöchster Entschlieſung vom 4. v. M., dem Mathias Goldmann, die angeſuchte Verlängerung des ihm am 23. October 1827, auf die Erfindung, metallener Abſätze für Männer und Frauenſtiefel verliehenen Einjährigen Privilegiums auf die weitere Dauer eines Jahres allergnädigſt zu bewilligen geruht. — Laut hohen Hofkanzleydekrets vom 5. Jänner l. J., Zahl 279. — II. E r l ö ſ u n g e n. — 1.) Laut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 20. v. M., hat der Schneidermeiſter Anton Pux, das mit allerhöchster Entschlieſung vom 23. September 1824, erhaltene Privilegium auf eine Verbesserung in der Zurichtung der Tücher, Rafimire und ſo weiter, zurückgelegt. — In Gemäßheit des Hofkanzleydekrets vom 3. d. M., Zahl 278. — 2.) Laut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 25. v. M., hat Johann Blümel, das mit allerhöchster Entschlieſung vom 20. Jänner 1824, erhaltene Privilegium auf die Verfertigung von Charvats-Quirlenden und Bordur-Tüchern zurückgelegt. — In Gemäßheit des hohen Hofkanzleydekrets vom 8. d. M., Zahl 640. — 3.) Nach einer Eröffnung der k. k. Hofkammer vom 24. v. M., iſt das, dem Friedrich Franquet, mit allerhöchster Entschlieſung vom 28. Juny 1826, auf eine Verbesserung in der Räucherung des Schwein- und Rindſeiſches verliehene Dreijährige Privilegium wegen unterlaſſener Ausübung deſſelben und Nicht-

berichtigung der Taxen erloſchen. — Laut hohen Hofkanzleydekrets vom 9. d. M., Zahl 639. — 4.) Laut Eröffnung der k. k. allgemeinen Hofkammer vom 10. d. M., haben Carl Schmidt und Franz Schuller, das mit allerhöchster Entschlieſung vom 17. April 1828, erhaltene Privilegium auf die Erzeugung und das Pressen aller Arten von Metall-Waaren mittelſt einer verbesserten Maſchine, zurückgelegt. — In Gemäßheit des hohen Hofkanzleydekrets vom 20. d. M., Zahl 1495. — Welches in Folge der vorbenannten hohen Hofkanzleydekrete zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Vom kaiſerlichen königlichen illyriſchen Gubernium. — Laibach am 29. Jänner 1829.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,  
Landes-Gouverneur.

Johann Schnediz,  
k. k. Gubernialrath und Protomedicus.

Z. 181. (3) ad Nr. 2850.  
Requisitoria per l'arresto del fuggiasco  
Controllore della Cassa Civica di Trieste  
FELICE SACCHI.

L'Imperiale Regio Giudizio Civico Provinciale e Tribunale Criminale in Trieste, in seguito alle rilevazioni praticatesi intorno all'ammanco stato scoperto li 29 ottobre anno decorso in questa Cassa Civica, ha trovato di dichiarare come dichiara il fuggitivo Controllore della detta Cassa, ORAZIO FELICE ANTONIO DI CAMILLO SACCHI, legalmente indiziato del delitto d'infedeltà mediante asporto della somma mancata di fiorini 202,218 kar. 36. composta quasi intieramente da cedole della banca nazionale in Vienna (Banknoten) la maggior parte pezze da fni. 1000. — Il SACCHI fu veduto l'ultima volta in questa Città nel giorno 13 ottobre anno decorso, e dopo quest'epoca non comparve più, nemmeno in Capo d'Istria, luogo di dimora della sua famiglia: Egli è dell'età d'anni 40, circa, nativo di Mentone, Provincia di Nizza, Regno di Sardegna, domiciliato in Trieste da 20 anni continui, ammogliato, di religione cattolica, di statura mediocre, di corporatura pingue, capelli e scintiglioni castagni, però alquanto calvo sul vertice, occhj cerulei con sguardo truce e losco, naso regolare, bocca grande, dentatura buona; veste civilmente parla l'italiano in dialetto veneto, conosce in parte il francese, nonchè il tedesco, e fa gran uso di tabacco, si da naso, che

da fumo. — S'interessano vivamente tutte le Autorità per il fermo del fuggiasco suddetto, e per la traduzione del medesimo sotto sicura scorta in questa Casa d'Arresto inquisitoriale, o di dar parte almeno a questo Tribunale del seguito arresto, onde porlo in grado di prendere immediatamente le opportune disposizioni. Trieste il di 5 gennaio 1829.

Il Presidente:

PASCOTINI m. p.

Dall' Imp. Reg. Giudizio Civico Provinciale ed unito Tribunale Criminale.

G. VITTI m. p.

Visto per legallizzazione delle retrofirme del signor BARONE DE PASCOTINI Presidente di questo Imp. Reg. Giudizio Civico-Provinciale ed unito Tribunale Criminale, e del signor G. VITTI f. f. di Speditore Criminale. — Trieste il di 20 gennaio 1829.

PER SUA ALTEZZA IL SIGNOR PRINCIPE GOVERNATORE, impedito.

L'attuale Consigliere Aulico di Sua Maestà I. R. Ap.

(L. S.)

WEINGARTEN m. p.

Z. 176. (3)

Nr. 358.

Verlautbarung.

Der verstorbene Districts- Arzt, Dr. Joseph Stroy zu Krainburg, hat in seinem Testamente, ddo. Krainburg den 6. December 1826, drey Studenten-Stiftungen, jede von jährlichen Einhundert Gulden C. M. errichtet. Das Recht, diese Stiftungen zu vergeben, oder das Patronatsrecht hiezu, hat der fromme Erblasser in seinem Testamente an das hochwürdige fürstbischöfliche Ordinariat zu Laibach übertragen. Zugleich hat der Stifter seinen Universalerben zur Pflicht gemacht, insbesondere ein Kapital von 300 fl. C. M. anzulegen, dessen Interessen von jährlichen 15 fl. C. M. in die Ordinariats-Kanzley als eine Erkenntlichkeit für die Verwaltung des Patronatsrechts und für die dießfälligen Kanzleykosten hätten eingehen sollen. Das hochwürdige fürstbischöfliche Ordinariat zu Laibach hat zwar das ihm vom besagten Erblasser in seiner letztwilligen Anordnung angetragene Patronatsrecht zu den in der Rede stehenden Studenten-Stiftungen angenommen, allein auf die vorerwähnte jährliche Remuneration von 15 fl. C. M. und zwar ausdrücklich zu Gunsten und Verbesserung der drey Stiftungen zu gleichen Theilen, Verzicht

gelaist, wodurch jeder Stiftungssplatz um 5 fl., folglich auf 105 fl. erhöht worden ist. Zum Bezuge dieser Studenten-Stiftungen im jährlichen Ertrage von 105 fl. sind nach dem Willen des besagten Stifters berufen: a) des Stifters nächste Anverwandten, und unter diesen Jene, die sich durch gute Aufführung und durch guten Studien-Fortgang am meisten auszeichnen, b) bey Ermanglung solcher, dem Stifter anverwandten Jünglinge, aber vorzugsweise brave gut studierende, aus Pirsendorf, dem Geburtsorte des Stifters, gebürtige Jünglinge. — Diejenigen Studirenden, welche einen dieser drey Stiftungssplätze zu erhalten wünschen, haben daher ihre mit dem Taufscheine, Dürftigkeits-, Pocken- oder Impfungszeugnisse, den Studienzeugnissen von den zwey letzten Semestralprüfungen, und wenn sie ex jure sanguinis anlangen wollen, auch mit einem legalisirten Stammbaume belegten Gesuche bis Ende kommenden Monats bey dieser Landesstelle einzureichen. — Vom k. k. illyr. Subernium. Laibach am 30. Jänner 1829.

Z. 194. (2)

Nr. 2651/379.

Concurs

zur Besetzung der erledigten Stelle eines Zeichnungslehrers zu Klagenfurt. — Zur Besetzung der an der Normalhauptschule zu Klagenfurt erledigten Stelle eines Lehrers der Zeichnung und der damit verbundenen mathematischen Gegenstände wird an den Normalhauptschulen zu Laibach, Klagenfurt, Grätz und Wien am 26. März l. J. ein Concurs abgehalten. — Die für diese Stelle geforderten Zeichnungsarten betreffen die Anfangsgründe der Situations-, Maschinen-, Architectur-, Blumen- und der Laubwerkszeichnungen. Die zum theoretischen Unterrichte an dieser Stelle nothwendigen mathematischen Gegenstände sind die Anfangsgründe der Geometrie und Stereometrie, der Statik und Mechanik. Mit dieser Volkzeichnungs-Lehrerstelle ist ein jährlicher Gehalt von 500 fl. C. M. verbunden. Jene, welche sich diesem Concurse unterziehen wollen, haben ihre mit den erforderlichen Beysagen, als: Attestaten und Zeichnungen, und dem Taufscheine versehenen Gesuche längstens bis 16. März l. J., bei demjenigen Consistorium, in dessen Bezirk sie sich dem Concurse zu unterziehen gedenken, einzureichen. —

Vom k. k. illyrischen Landes-Subernium Laibach am 6. Februar 1829.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

**Z. 191. (2)** ad Nr. 259.  
 Mit 30. Juny 1829, wird die Secretär's-Stelle der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Folge der bestehenden a. h. sanctionirten Statuten erledigt und solche wieder auf weitere 6 Jahre mittelst Wahl verliehen. Dieses wird den Herren Gesellschafts-Mitgliedern mit dem Besatze zur Kenntniß gebracht, daß vermög Beschluß der allgemeinen Versammlung vom 30. Juny 1828, der dießfällige Concurß bis 20. April l. J., ausgeschrieben werde, in welchem Termine sich die Herren wirklichen Mitglieder, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, gehörig in die Competenz setzen wollen. — Von dem Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain. Laibach am 1. Februar 1829.

**Z. 195. (2)** ad Gub. Nr. 2967.  
**REGNO LOMBARDO - VENETO**

I. R. Delegatione Provinciale di Belluno.  
**A V V I S O.**

Sua Altezza Imperiale il Serenissimo Arciduca Vicerè con ossequiato Dispaccio 17 prossimo passato Dicembre N. 9468 si degnò di autorizzare l' esecuzione del Progetto di costruzione del nuovo Ponte sul Torrente Ardo presso la Regia Città di Belluno e degli aderenti Tronchi di Strada. Un tale Progetto porta le spese seguenti:

- 1) per la costruzione del Ponte L. 100423:73
- 2) per la costruzione dei due Rami di Strada . . . . . " 50830:78
- 3) per compensi in causa di demolizione di Fabbriche, e stabile occupazione di fondo . . . . . " 19982:27

**Totale L. 171236:78**

In esecuzione pertanto di venerato Decreto Governativo 8 corrente N. 444-52 si deduce a pubblica notizia quanto segue: Nel giorno 18 prossimo venturo Febbrajo alle ore 10 antemeridiane in quest' Ufficio si aprirà l' esperimento d' Asta, osservate le discipline stabilite dal Decreto 1 Maggio 1807, ed escluse soltanto le migliori, per la delibera del suddetto Lavoro. — Dovendo la somma delle L. 19982:27 per compensi essere pagata a parte e direttamente dalla stazione Appaltante ai proprietarj delle Fabbriche da demolirsi e del fondo da occuparsi, sarà presa per base

dell' Asta la somma di L. 151254:51 distinta in L. 144178:84 a carico del R. Tesoro, e in L. 7075:67 a carico della Comune di Belluno. — Per la esecuzione del lavoro sono accordati dodici mesi di tempo utile, che caderanno nella stagione propizia degli anni 1829, e 1830 a giudizio dell' Ingegnere Direttore. — S' incomincerà colla costruzione del Ponte, così esigendo l' ordine naturale dei lavori da farsi. — All' Appalto dei lavori di costruzione sarà unito quello della successiva novennale manutenzione dei due Tronchi di Strada, pei quali il canone annuale di manutenzione è calcolato in L. 434:18 distinte in L. 349:16 a carico del R. Tesoro, e in L. 85:02 a carico della Comune di Belluno. — Il ribasso offerto pei lavori di costruzione verrà applicato in proporzione anche al prezzo peritale della manutenzione. — I Tipi, il ristretto della Perizia, e i relativi Capitolati esistono in quest' Ufficio ostensibili agli aspiranti anche prima del suddetto giorno fissato per l' Asta. — Gli aspiranti all' Asta dovranno fare il deposito di L. 15000:00 e il deliberatario dovrà prestare una fidejussione idonea corrispondente nell' importo al quinto della somma, per cui avrà assunta la Impresa quanto ai lavori di costruzione, e corrispondente a un' annata del Canone quanto alla manutenzione. — Il deposito e la fidejussione possono consistere o in danaro sonante, o in Obbligazioni Austriache di Stato, o in Cartelle di credito verso il Monte del Regno Lombardo-Veneto, e tanto le une come le altre secondo il valore corrente alle rispettive Borse di Vienna, e di Milano. Inoltre si ammettono delle lettere di cambio accettate da una Ditta Bancaria solida pel deposito, e dei Beni immobili per la fidejussione. — Il deliberatario dovrà prestare la fidejussione entro otto giorni dopo l' approvazione degli atti d' Asta, riservata all' Eccelso Governo, e sottoporsi in caso di mancanza alle obbligazioni e pene stabilite dagli Articoli 31 e 32 del Decreto 1 Maggio 1807. — Mancando il deliberatario di comparire nel giorno, che gli verrà assegnato per la stipulazione del Contratto, o in persona, o col mezzo di chi lo rappresenti legittimamente, perde la prima volta la metà del de-

posito, e la seconda l'altra metà, e resta inoltre responsabile di tutte le conseguenze, che possono derivare dal ritardato incominciamento dei lavori. — Qualora si dovesse provvedere al difetto del deliberatorio per di lui conto, sarà libero alla Stazione Appaltante di farlo col mezzo o di pubblica Asta, o di privata licitazione, o per contratto di cottimo, od in via economica, se così le piacesse. — Il presente Avviso sarà pubblicato in tutta questa Provincia, nei Capiluoghi delle Provincie del Regno Lombardo - Veneto, e dei Governi limitrofi, ed inserito nella Gazzetta Privilegiata di Venezia, ad universale notizia degli aspiranti. — Belluno li 18 Gennajo 1829.

L' I. R. Consigliere di Governo  
Delegato Provinciale  
BARONE HUMBRACHT.  
RUGGIERI, Seg.

**Kreisämliche Verlautbarungen.**

3. 205. (1) Nr. 1769.

Das hohe Gubernium hat mit Decret vom 5. Hornung d. J., Zahl 2366, die Vornahme einiger Reparationen der hölzernen, an der Communications - Strasse nach Stephansdorf bestehenden Kanalbrücke bewilliget, wegen deren Ueberrahme am 2. kommenden Monats März, Vormittags 10 Uhr eine Minuendo - Versteigerung hier im Kreisamte Statt haben wird. — Wozu die Lieferungslustigen zu erscheinen eingeladen werden. —

K. K. Kreisamt Laibach am 16. Hornung 1829.

3. 202. (2) Nr. 1760.

Wegen Beschaffung der zur Strassenconservation pro 1829 für die Strassencommissariate in Krain und das Navigationsbauamt Ratschach erforderlichen Bauzeugstücke, wird am 28. d. M., Vormittags 9 Uhr, eine öffentliche Minuendo - Versteigerung hier im Kreisamte abgehalten werden. — Wozu die Lieferungslustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können, und es wird nur noch bemerkt, daß sich die Licitanten mit einem Badium von 10 o/o des Werthes, jener Artikel, die sie erstehen wollen, zu versehen haben. — K. K. Kreisamt. Laibach am 16. Februar 1829.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

3. 198. (2) Nr. 524.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird über Ersuchen des k. k. Bezirksgerichtes der Umgebung Laibachs, in der Executionsache der Katharina Weslan, wider Joseph Valentintschitsch, wegen 1115 fl., hies mit bekannt gemacht: Man habe über die vom besagten k. k. Bezirksgerichte mit Bescheid von 16. Jänner 1829, Zahl 107, bewilligte executive Feilbietung der, dem Joseph Valentintschitsch gehörigen, auf 965 fl. 20 kr. geschätzten Morastwiese Capusou Terrain, die Feilbietungstagsatzung auf den 16. März, 27. April und 18. May 1829, Früh um 11 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besätze bestimmt, daß, wenn diese Realität weder bey der ersten noch zweyten Feilbietung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen so wie die Schätzung können in der dießlandrechtlichen Registratur eingesehen werden.

Laibach den 10. Februar 1829.

3. 196. (2) Nr. 248.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Leopold Frörentsch durch Dr. Wurzbach, wider Dr. Eberl, Curator der Georg Gärtnerischen unbekanntem Erben, wegen aus dem Urtheile, ddo. 23. September 1826, noch schuldigen 257 fl. 26 kr. C. M., in die öffentliche Versteigerung des den Crequirten gehörigen, auf 213 fl. 22 kr. geschätzten Schmidwerkzeuge gewilliget, und hiezu drey Termine, und zwar auf den 9. und 23. Februar und 9. März 1829, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem Hause Nr. 42, in der Gradtscha - Vorstadt, mit dem Besätze bestimmt worden, daß, wenn diese Fahrnisse weder bey der ersten noch zweyten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bey der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde.

Laibach am 13. Jänner 1829.

Anmerkung. Bey der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.